

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Journal für Vogelbeobachter

Der Falke



Helfer im Wald:
Eichel- und Tannenhäher
als Verbreiter von
Baumsamen

Feldsperlinge:
Einbruch der
Bestände

Neues vom Schutzprojekt:
Löffelstrandläufer

Beobachtungstipp:
Der Windknollen bei Jena





7 Feldsperling

I
N
H
A
L
T

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse

4

Vogelschutz

Thomas Brandt, Heidi Ellersiek, Christopher König:

Wo sind sie geblieben? Regionaler Zusammenbruch der Feldsperlingsbestände

7

Biologie

Olaf Schmidt, Robert Pfeifer:

Schlüsselarten im Ökosystem Wald: Häher als Ausbreiter von Baumsamen

12

Beobachtungstipp

Dustin Beyer, Christopher König, Till Jonas Linke:

Im Herzen Thüringens: Der Windknollen bei Jena

18

Vogelschutz

Christoph Zöckler:

Flugroute auf der „Achse des Bösen“: Neues vom Löffelstrandläufer-Schutzprojekt

23



12 Tannenhäher



18 Windknollen



23 Löffelstrandläufer



42 Zitronenzeisig

Vogelwelt aktuell

Christopher König, Stefan Stübing, Johannes Wahl:

**Winter 2023/2024:
Eistauchereinflug und überwinternde Schwarzkehlchen 28**

Aktion

Peter Meffert, Simeon Lisovski:

**Ein Bericht aus 17 Jahren Birdrace:
Von null auf 150 in 24 Stunden 35**

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung 40

Biologie

Markus Handschuh, René Apel, Marc I. Förschler:

Genau hingeschaut: Kalkbeinräude beim Zitronenzeisig 42

Leute & Ereignisse

Termine, Kleinanzeigen, Vorschau, Impressum 47

FALKE-Artikel sind einzeln als PDF-Download auf www.falke-journal.de erhältlich – jetzt auch zahlbar mit  PayPal

Titelbild

Tannenhäher (Foto: Hans-Joachim Fünfstück)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:



Löffelstrandläufer in Wuchuan,
Südchina. Foto: Li Cheng 26.11.2023.



FLUGROUTE AUF DER
„ACHSE DES BÖSEN“:

Neues vom Löffelstrandläufer- Schutzprojekt

Alle vier unten aufgeführten Länder sind von großer Bedeutung für den Zugweg des Löffelstrandläufers (*Calidris pygmaea*). Es ist damit wohl kein Geheimnis, dass die Flugroute dieser global bedrohten Art auf politisch schwierigem Terrain verläuft. Im Westen wurde der Begriff von der „Achse des Bösen“ geprägt und einige der Hauptdurchzugsländer des Löffelstrandläufers werden dazu gezählt. Leider ist damit oft auch verbunden, dass von staatlicher Seite wenig Interesse am Arten- und Naturschutz besteht, wie Russland, Nordkorea und Myanmar demonstrieren. China stellt in dieser Hinsicht eine Ausnahme dar, auch wenn es sich zunehmend mit Misstrauen und Argwohn konfrontiert sieht. Dass dennoch Naturschutz auch für den global gefährdeten Strandläufer in diesen Ländern praktiziert werden kann, macht Hoffnung. Hier ein aktueller Bericht von einem kürzlich erfolgten Besuch in China und Myanmar.

Text von
Christoph Zöckler

Nach sieben Militärkontrollen erreichen wir Khaithyo am Nordende der Bucht von Mottama in Myanmar. Nach dem Militärputsch im Februar 2021 ist das Land in Chaos, Armut und Bürgerkrieg zurückgefallen. Dreiviertel des Landes sind in Kämpfe verwickelt und unzugänglich. So auch die an Bangladesch grenzende Provinz Rakhine. Die Menschen sind dort unter strengen Hausarrest gestellt und unser Team kann seit verganginem Herbst die Insel Nan Thar nicht mehr besuchen und kontrollieren. Dem Vogelkundler Ren Nou Soe ist es gerade noch gelungen, im Oktober zu bestätigen, dass der farbberingte Vogel „Lime 27“ im neunten Jahr auf die Insel im Golf von Bengalen zurückgekehrt ist. Die Insel Nan Thar war bereits im Frühsommer durch den Taifun Mocha stark beeinträchtigt worden. Die Ausweitung des Bürgerkriegs auf diese Region ist ein besonders harter Schlag für die lokale Bevölkerung und natürlich auch für unser Team vor Ort.

Im Süden des Landes ist es nicht viel besser. Shane Thu Lwin konnte bisher nicht nach Bokpyin zum südlichsten Löffelstrandläufergebiet kommen. Die Straße ist zu unsicher, regelmäßig von Anschlägen der Rebellen betroffen und die Flüge sind zu teuer.

Das wichtigste Wintergebiet in der Bucht von Mottama ist bisher von den Kämpfen verschont geblieben. Pyae Phy



Surveyboote zusammen im Lager bei Niedrigwasser in der Bucht von Mottama.

Foto: C. Zöckler, Myanmar, 1.2.2024.

Aung, unser Teamleiter von NCS Myanmar, hat eine Reisefirma gegründet und kann damit die notwendigen Genehmigungen der Behörden für unsere Bestandserfassung erhalten. Von Khaithyo ist es noch gut eine Stunde auf schmalen Wegen durch landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Braunwürger (*Lanius cristatus*) patroullieren den spärlich mit Bäumen und Büschen gesäumten Pfad. Eine bunte Elsterweihe (*Circus melanoleucos*) schaukelt vorbei und mit Glück erhaschen wir den Blick auf den bunten Kappenliest (*Halcyon pileata*), ein

Vorbote der nahen Küste. Unser Ziel ist Koe Tae Su, eines der vielen Fischerdörfer um die Bucht von Mottama. Alte Bekannte erwarten uns und der Empfang ist herzlich. Seit gut zehn Jahren begleiten sie uns in das Wattengebiet. Zusammengesetzt aus früheren Vogeljägern, Dorfältesten und Fischern loten sie für uns die Orte aus, wo in dieser Saison die besten Chancen bestehen, in diesem riesigen circa 200 000 ha großen Gebiet nach Löffelstrandläufern Ausschau zu halten.

Ab jetzt lassen wir jeden Komfort hinter uns und steigen für acht Tage in kleine Boote um. Es gibt keinen Stuhl, keinen Tisch, kein Bett und keine Toilette mehr. Ich schlafe in einer Nische auf einer selbst mitgebrachten Matratze, wo ich aber kaum aufsitzen kann. Unsere Freunde gestalten zwar unsere Bleibe so angenehm wie möglich mit einer Unterlegdecke, doch hält dies weder Kakerlaken noch Ohrwürmer, und in meinem Fall auch kleine Termiten nicht davon ab, den Bereich tagsüber wie nachts zu erobern. Auch fehlen leider beim Ausstieg aus meinem Loch weitgehend die Bodenbretter, sodass ich jedes Mal aus der engen Nische akrobatisch über eine ständige Pfütze steigen muss. Doch dafür gibt es weder den Straßenlärm noch die verpestete Luft der Städte. Zusammen mit zwei russischen Freunden, Lena und Anton, und dem siebenköpfigen Myanmar-Team erreiche ich eine Wildnis aus Schlamm und Sand, ohne Bäume und Sträucher, aber mit Zehntausenden von



Das Versorgungsschiff von NCS, unserer Partnerorganisation in Myanmar.

Foto: C. Zöckler, Myanmar, 1.2.2024.



Der 2020 auf Kamchatka, Russland, beringte LSL XJ in der Bucht von Mottama.

Foto: Ye Min Aung, 3.2.2024.

Watvögeln, Seeschwalben und Reiher. Vergessen sind die großen Sorgen für ein paar Tage, vergessen auch die Sandalen, verköstigt und verwöhnt von unseren burmesischen Freunden. Eine bestechlich gute Stimmung und eine erstaunlich gute Ortskenntnis bringt uns immer wieder sicher vor den tückischen Flutwellen in die Nähe der großen Schwärme. Bemerkenswert ist es auch zu beobachten, mit welchem Elan und welcher Ausdauer sich die einheimischen Fischer und früheren Jäger nun an der Suche und den Zählungen beteiligen. Sie haben diesmal sogar selbst einen Löffelstrandläufer mit dem ausgeliehenen Fernrohr gefunden! Insgesamt ist es dennoch ein mühseliges Suchen nach der Stecknadel im Heuhaufen und es kommen nach acht Tagen nur 16 Beobachtungen des seltenen Strandläufers zustande, darunter aber auch zwei farbmarkierte, einer „gelb XJ“ im Jahr 2020 auf Kamtschatka beringt! Während wir noch vor 10 bis 15 Jahren Trupps von 20 bis 30 Strandläufern der bedrohten Art zu sehen bekamen, wird es von Jahr zu Jahr schwieriger. Der hohe Anteil markierter Vögel ist ebenso besorgniserregend, deutet er doch auf einen schrumpfenden Weltbestand hin.

China

Das Misstrauen gegen den totalitären Überwachungsstaat ist im Westen in jüngerer Zeit deutlich gewachsen. Es gibt jedoch bemerkenswerte Entwicklungen

im Naturschutz während der letzten fünf Jahre. In DER FALKE 1/2018 ist bereits von der Schnellausweisung des Weltnaturerbes des wichtigen Löffelstrandläufer-Zwischenrastplatzes an der Jangsuküste am Gelben Meer berichtet worden. Der aktuelle Fünfjahresplan der chinesischen Partei sieht den Aufbau einer ökologischen Gesellschaft vor. Nun mag das nach einer Propagandaphrase klingen, doch zeigen

die ersten Ergebnisse vor Ort an der Küste, dass es hier nicht nur um die Elektrifizierung des Verkehrs geht, sondern dass auch im Naturschutz Ernst gemacht wird. Jegliche weitere Reklamation der Küste ist in ganz China nun unterbunden. An vielen Orten werden Renaturierungen vorgenommen. Hochwasserrastplätze von Limikolen werden den Anforderungen der Zugvögel nachgestaltet. Insgesamt eine Million Hektar Mangroven sollen neu gepflanzt werden. In Shenzhen soll ein neues internationales Mangrovenforschungszentrum entstehen. Auch für den Löffelstrandläufer gibt es viele gute Nachrichten. Unter besonderem Schutz wird er nun von der staatlichen Forstbehörde und der Forst-Universität Beijing betreut. Unser chinesischer Partner in der Taskforce, der Mangrove Conservation Fund (MCF) unter der Leitung von Lili Sun, hat einen Monitoring- und Betreuungsauftrag für alle chinesischen Gebiete mit Löffelstrandläufern beantragt und wird diesen wohl erteilt bekommen. MCF hat auch unsere internationale Bestandsaufnahme und das darauffolgende Treffen unserer Taskforce im Januar 2024 in Shenzhen organisiert und finanziert. Es ist schon erstaunlich, zu sehen, wie sich eine versierte und personenstarke Gruppe in den letzten Jahren im nördlichen Wintergebiet im Süden Chinas aufgebaut hat. Es sind über 100 Aktive, die 34 Gebiete



Geschätzte 20 000 bis 30 000 Sumpfseeschwalben (Weißbart- und Weißflügelseeschwalben) überwintern regelmäßig in der Bucht von Mottama.

Foto: C. Zöckler, Myanmar, 4.2.2024.

synchron zählen. Unweit der Stadt Zhangjiang im Süden begleiten wir ein Team der Zhangjiang Birdwatching Society in die Leizhoubucht auf der gleichnamigen Halbinsel, die nach Hainan im äußersten Süden führt. In Zhangjiang fällt uns die riesige Armada der elektrischen Motorroller auf. Auch die meisten Autos sind schon elektrifiziert. China ist hier wesentlich weiter als Europa. Unser Kleinbus wird allerdings noch mit Benzin betrieben. Im Vergleich zur Bucht von Mottama ist es einfach, Löffelstrandläufer zu finden und auch länger zu beobachten. Die Stellen, wo sie sich zu bestimmten Tideständen einfinden, sind bekannt. Insgesamt sind es heute 11 Individuen. In der gesamten Bucht sind 29 festgestellt worden. Davon sind 7 farbig und individuell markiert. Das ist ebenfalls ein hoher Prozentanteil von fast 25 % markierter Vögel und bedeutet, dass es bei 70 oder 80 noch freilebenden markierten Vögeln nur noch 280 bis 320 Exemplare weltweit gibt. Vielleicht ist der Prozentsatz im gesamten Wintergebiet etwas kleiner, wie in Mottama angezeigt, und es gibt noch mehr lebende markierte Vögel, doch mehr als 400 sind es bestimmt nicht und wir müssen eher davon ausgehen, dass es weniger sind.

Nach unserem Treffen haben wir noch etwas Zeit für eine Stadtrundfahrt in Shenzhen und ein wenig Vogelbeobachten am Uferpark im Stadtteil Futian. Wir werden von sogenannten Freiwilligen begleitet, die für MCF volontieren. Meine Begleiterin



Zwei von maximal elf Löffelstrandläufern im neuentdeckten Winterrastplatz Wuchuan in der Leizhoubucht. im Frühjahr 2024 wurde das Gebiet in das benachbarte Zhanjiang Mangroven Schutzgebiet mit aufgenommen.

Foto: C. Zöckler. 20.1.2024.

arbeitet unter der Woche in einer Bank, ist aber stark am Vogelbeobachten interessiert. Sie kennt sich gut aus und kann alle Enten und die meisten Watvögel, die sich erstaunlich zahm in Ufernähe zeigen, erkennen. Es ist Wochenende und ein sonniger Tag, der viele, vor allem junge Menschen in den Park zieht. Ich kann es kaum glauben, aber es sind bestimmt mehrere Hundert Menschen, die die Pfeifenten, Uferschnepfen,

Seeschwalben und Möwen im Park beobachten und mit Smartphones, aber auch mit riesigen Objektiven fotografieren. Ja dies sei eine neue Entwicklung der letzten Jahre und auch ein Effekt der Umwelterziehung im Rahmen des Aufbaus der ökologischen Gesellschaft durch MCF und andere Organisationen. Es sieht so aus als ob der Löffelstrandläufer zumindest in China eine rosige Zukunft hat.

Nordkorea

Bisher ist es uns noch nicht gelungen, in dieses mysteriöse Land zu kommen. Von vier mit Satellitensendern versehenen Vögeln wissen wir, dass der nordkoreanische Teil des Gelben Meeres, nahe der innerkoreanischen Grenze besonders attraktiv für den Löffelstrandläufer ist. Sie hielten sich hier im Herbst 2017 mehrere Wochen auf. „Lime 07“ verbrachte sogar 63 Tage im grenznahen Wattengebiet. Es scheint ein wichtiger Zwischenrastplatz zu sein. Allerdings zeigen jüngste Satellitenbilder, dass das Gebiet von weiteren Eideckungen nicht verschont ist. Es besteht also dringender Bedarf, das Land von der wichtigen Bedeutung der verbleibenden Watten für den Löffelstrandläufer und andere Limikolen zu überzeugen. Hier könnten unsere Partner sowohl aus China als auch aus Russland mithelfen und Einfluss nehmen.



Vogelbegeisterte an einem Sonntag im Januar im Futian Coastal Park in Shenzhen.

Foto: C. Zöckler. China, 28.1.2024.

Russland

Seit dem Ukrainekrieg ist das Land weitestgehend isoliert. Besonders der Banktransfer ist völlig zusammengebrochen. Unserem Team von BirdsRussia unter der Leitung von Elena Lappo ist es jedoch zum zweiten Mal wieder in diesem Sommer gelungen, besonders durch finanzielle Hilfe des NABU, ein Notprogramm im Brutgebiet durchzuführen. Zwar konnte das erfolgreiche Headstarting (eine Methode zum Schutz seltener Arten, bei denen Jungvögel künstlich aufgezogen und dann ausgewildert werden) auch dieses Jahr nicht wieder aufgenommen werden, doch gelang es dem fünfköpfigen, rein russischen Team, das bekannte Brutgebiet um Meinypylgino zu erfassen und zudem mithilfe eines Wasserflugzeuges in das schwer zugängliche, weiter südlich gelegene Brutgebiet bei Okeanskoie zu gelangen und dort ein Paar und drei Jungvögel zu beringen. Vier dieser markierten Vögel sind im Herbst in China wiedergesehen worden. Dies ist ein großer Erfolg eines unter schwierigsten Bedingungen operierenden Teams. Es ist daher umso verwunderlicher, dass es

immerhin sechs russischen Mitgliedern unserer Taskforce gelungen ist, zu unserem Treffen nach Shenzhen zu kommen. Zwar leben zwei davon im Exil in Japan, doch vier sind direkt aus Russland nach China eingeflogen. Sie stellen somit die größte ausländische Delegation auf unserem Treffen dar. Von staatlicher Seite ist allerdings wenig Naturschutzinitiative zu erwarten – im Gegenteil: Das seit bald fünf Jahren in Vorbereitung befindliche Schutzgebiet „Land des Löffelstrandläufers“ ist zunächst immer weiter verkleinert und nun ganz auf Eis gelegt worden. Der neue Gouverneur von Tschukschien hat im Gegensatz zu seinem Vorgänger wenig Interesse an diesem Schutzgebiet. Auch auf dem Zugweg in Russland gibt es noch große Probleme. Der Jagddruck in Spätsommer und Herbst auch auf kleine Strandläufer ist extrem hoch. Nach Schätzungen von russischen Wissenschaftlern, die eine Umfrage unter den Jägern in drei verschiedenen Provinzen durchgeführt haben, sind bis zu 30 000 kleine Strandläufer und Regenpfeifer unter den Jagdopfern. Hier gibt es noch erheblichen Handlungs- und Nachholbedarf. Gespräche unseres Taskforce-Mitglieds

Juri Gerassimov auf Kamtschatka mit den örtlichen Jagdaufsehern hat schon zu einer ersten sichtbaren Reduktion der Jagd auf kleine Watvögel geführt.

In Myanmar, China und Russland sind wie in fast allen anderen Ländern des Flyways viele Mitglieder weiterhin aktiv und mit großer Hingabe dabei, den Abwärtstrend des charismatischen Strandläufers aufzuhalten. Besonders die jüngsten Entwicklungen in China geben Mut und lassen hoffen, dass es noch zu einer Kehrtwende kommen kann. Viele Organisationen haben uns auch weiterhin und in schwierigeren Zeiten unterstützt. Insbesondere gilt unser Dank dem International Conservation Fund Canada (ICFC), dem Mangrove Conservation Fund (MCF), der Manfred-Hermsen-Stiftung (MHS), dem NABU und der RSPB. ❖



Dr. Christoph Zöckler koordiniert die Umsetzung des internationalen Artenschutzplanes für den Löffelstrandläufer mit Unterstützung der Manfred-Hermsen Stiftung.

ANZEIGE

 **CELESTRON®**

C5 Spektiv

**Falken bei Tag
kann jeder ...**

**... mehr Licht durch
127mm große Öffnung**



[celestron.de/c5](https://www.celestron.de/c5)



DER
**CELESTRON
VORTEIL**

- Mit Wechselokularen bis 250-facher Vergrößerung verwendbar
- StarBright XLT Mehrschicht-Vergütung
- hochwertiges 1250-mm-Teleskop der Lichtstärke 1:10

Spektiv optional erhältlich

